

Löblichste in Rom?" — „Die Römer fürchten die Götter, gehorchen der Obrigkeit und strafen die Laster,“ urtheilte der Römer.

Von den Tempeln, die Numa erbaute, erlangte die größte Berühmtheit der Tempel des Janus, dessen zwei einander gegenüberliegende Türen offen gehalten wurden, solange Krieg war. Während der Regierungszeit Numas blieb er immer geschlossen, was in 700 Jahren nur dreimal geschah.

Numa regierte 43 Jahre und soll im 80. Lebensjahr an Entkräftung gestorben sein, tiefbetrauert vom ganzen Volke, das ihn wie einen Vater liebte.

### 141. Tullus Hostilius.

Nach F. A. Schloffer u. a.

Nach dem Tode des Numa Pompilius trat wie nach dem Hinscheiden des Romulus eine kurze Zwischenregierung ein, dann wurde Tullus Hostilius zum Könige gewählt, dessen Großvater unter Romulus aus einer lateinischen Stadt nach Rom eingewandert war und die Vornehmste von den geraubten Sabinerinnen erbeutet und geheiratet hatte.

Tullus Hostilius ähnelte in seinem kriegerischen Sinne mehr dem Begründer Roms als seinem Vorgänger Numa; seine Regierung bot daher den Dichtern späterer Zeiten reichen Stoff. Besonders sein Hauptkrieg, der mit der völligen Unterwerfung von Albalonga endete, ist durch Sagen in so hohem Grade ausgeschmückt worden, daß die Beschreibung als ein der Iliade gleichendes Heldengedicht betrachtet werden kann.

Den Anlaß zum Kriege boten Streitigkeiten um Länderbesitz; die schon lange bestehende Eifersucht zwischen Albalonga und ihrer Tochterstadt Rom beschleunigte den Beginn offener Feindseligkeiten. Schon wollten sich die beiden wohlgerüsteten Heere in der Nähe Roms eine Schlacht liefern, da lud der albanische Feldherr Mettus Suffetius den König Tullus zu einer Unterredung ein. „Ist es nicht töricht,“ sprach er zu dem Römer, „wenn zwei verwandte Völker aus bloßer Eifersucht sich so schwächen, daß sie dadurch beide eine leichte Beute ihrer Feinde werden? Warum wollen wir das viele Blut vergießen? Lieber mag ein Wettkampf einzelner entscheiden, welches Volk in Zukunft gebieten soll!“

Tullus nahm den Vorschlag an. Nun dienten auffallenderweise in beiden Heeren Drillingsbrüder, die römischen wurden Horatier, die albanischen Kuratier genannt. Diese bestimmte man beiderseits zum Wettstreite. Nachdem der Vertrag beschworen und durch Opfer bekräftigt worden war, traten die Erwählten unter lauten Ermunterungen ihrer Mitbürger auf den Kampfplatz. Kaum war das Zeichen zum Angriff gegeben, da stürzten die Jünglinge